

Interkulturelle Kompetenz in der Lehrerbildung - Ein Projekt

Andrea Jovanić, Michaela Greisbach

Interkulturelle Kompetenz ist ein umstrittenes Konstrukt, da die Definitionen je nach Ziel und Ausrichtung der jeweiligen wissenschaftlichen Disziplinen stark variieren (Hesse & Göbel, 2007, S. 256). So ist auch die Beschreibung einer interkulturell kompetenten Lehrkraft aufgrund der mangelnden Möglichkeiten zur Operationalisierung des Konstrukts nur bedingt möglich (Bender-Szymanski, 2002, S. 205). Auernheimer (2003) sieht die Leit motive interkultureller Pädagogik darin, dass ungeachtet der Herkunft das Ziel verfolgt wird, Anderssein zu respektieren, Gleichheit herzustellen und kulturelle Überschneidungssituationen erfolgreich zu gestalten (S. 20-21).

In dem Beschluss der Kultusministerkonferenz (1996 i. d. F. von 2013) zur „Interkulturellen Bildung und Erziehung in der Schule“ wird interkulturelle Kompetenz als Schlüsselkompetenz hervorgehoben und der Erwerb dieser soll die Schülerinnen und Schüler zu einem kompetenten und selbstreflektierten Umgang in einer kulturell heterogenen und globalisierten Gesellschaft befähigen (KMK, 2013, S. 2). Demnach wird eine Lehrkraft vorausgesetzt, die eigens interkulturell kompetent agieren kann und so in der Lage ist, interkulturelle Lernprozesse in der Schule aktiv zu gestalten. Für die universitäre Lehrerbildung bedeutet das eine stärkere Einbindung interkultureller Themen und die Förderung von interkulturel-

len Kompetenzen von Lehramtsstudierenden.

International agierende Unternehmen bieten seit geraumer Zeit interkulturelle Kompetenztrainings für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an, um Geschäftsbeziehungen erfolgreich zu gestalten, zu erhalten und nicht aufgrund von kulturellen Missverständnissen scheitern zu lassen. Die Herausforderung im schulischen bzw. pädagogischen Bereich ist jedoch eine weitaus Größere. Laut Deardorff (2006) sind neben kulturellem Wissen soziale Aspekte wie Empathiefähigkeit und die Relativierung des eigenen Referenzrahmens, Voraussetzungen, um interkulturell kompetent agieren zu können – unter anderem durch die Einübung von Konfliktlösungsstrategien und der Bewusstmachung bestehender Vorurteile (S. 241-266). In Wirtschaftsunternehmen ist bekannt, auf welche kulturellen Sitten und Bräuche sowie spezifische Verhaltensmuster geschult werden muss, in der pädagogischen Arbeit hingegen ist dies selten der Fall. Die Klassen sind häufig kulturell so stark heterogen zusammengesetzt, dass es schier unmöglich scheint, Wissen über jede der einzelnen Kulturen zu erlangen und dabei noch den individuellen Hintergrund des jeweiligen Kindes zu berücksichtigen.

Hier setzte das vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst geförderte

Projekt „Förderung interkultureller Kompetenzen bei Studierenden und Betreuern von Flüchtlingen durch projektorientiertes Lernen“ an, das zwei Aspekte zum Ziel hatte: zum einen die Förderung interkultureller Kompetenzen von Studierenden des Lehramts an Förderschulen, zum anderen diese zu befähigen, die erworbenen Kenntnisse an andere Studierende, Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte und in der Flüchtlingsarbeit ehrenamtlich und hauptamtlich Tätige weiterzugeben. Dazu wurden die Studierenden innerhalb von zwei Semestern geschult und auf die Trainerrolle vorbereitet. Der Fokus lag hierbei nicht auf der Vermittlung von Wissen über unterschiedliche Kulturen, sondern auf Übungen zur Selbstreflexion, dem Bewusstmachen von bestehenden Vorurteilen, auf der Sensibilisierung sowie auf der Einübung von Kommunikationsstrategien, um kulturelle Überschneidungssituationen erfolgreich zu gestalten und so die Entwicklung von interkultureller Kompetenz zu fördern.

Um die Rolle als Coach zunächst noch in einem geschützteren Raum zu erproben, gestalteten die Studierenden insgesamt fünf Workshops im Rahmen der Tagung „Interkulturelle Kompetenz und DaZ in der pädagogischen Arbeit mit Flüchtlingen“. Ein einführender Vortrag von Andrea Jovanić setzte sich mit den theoretischen Grundlagen auseinander und lieferte so

die Basis für die studentischen Workshops , in denen ein dreistündiges interkulturelles Kompetenztraining durchgeführt wurde. Insgesamt nahmen daran über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Schulen, Kindertagesstätten sowie in der Flüchtlingsarbeit haupt- und ehrenamtlich agierende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teil. Die Tagung wurde sowohl von Studierenden wie auch von Workshopteilnehmerinnen und -teilnehmern positiv evaluiert und es wurden Wünsche nach Folgeveranstaltungen zu der Thematik geäußert.

Das Projekt wird 2017 weiter gefördert und fortgeführt. Nun wird der Schwerpunkt auf „Inhouse“-Angebote gelegt, bei denen die Studierenden diverse Flüchtlingseinrichtungen besuchen und mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort die interkulturellen Trainings durchführen und gleichzeitig einen Einblick in die Einrichtungen erhalten.

Literatur

Auernheimer, G. (2003). Einführung in die interkulturelle Pädagogik. 3. Auflage. Darmstadt: WBG.

Bender-Szymanski, D. (2002). Interkulturelle Kompetenz bei Lehrerinnen und Lehrern aus der Sicht der empirischen Bildungsforschung. In G. Auernheimer (Hrsg.), Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität. 4. Auflage. (S. 201-227). Wiesbaden: Springer VS.

Deardorff, D. K. (2006). The identification and assessment of intercultural competence as a student outcome of internationalization at institutions of higher education in the United States. *Journal of Studies in International Education*, 10 (3), 241-266.

Hesse, H.-G. & Göbel, K. (2007). Interkulturelle Kompetenz – Interkulturelle Kompetenz: Diskrepanz zwischen Bedeutung und begrifflicher Präzision. In B.

Beck & E. Klieme (Hrsg.), Sprachliche Kompetenzen – Konzepte und Messung. DESI-Studie (Deutsch Englisch Schülerleistungen International) (S.256-272). Weinheim: Beltz.

Kultusministerkonferenz (KMK) (2013). Interkulturelle Bildung und Erziehung in der Schule. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 25.10.1996 i. d. F. vom 05.12.2013. Verfügbar unter: http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/1996/1996_10_25-Interkulturelle-Bildung.pdf [01.07.2016]

Bilder: Lisa Krämer

